

Illyrien.

Der Eisenbahnarbeiter, Valentin Marsler, wurde am 16. Juni l. J. von der Drehstange der am äußersten Rande des Laibach-Fluß-Ufers in Salloch, an der Stelle des Eisenbahnbrückenbaues gestandenen Pumpmaschine ergriffen und mit Gewalt in das Wasser geschleudert, wo er bei der Tiefe und größeren Strömung des Laibach-Flusses daselbst bereits untergegangen, somit ohne fremde Hilfe rettungslos verloren war, als der hinzu geeilte Mitarbeiter, Andreas Pogatschnig, Inwohner in Podgrad, sich angekleidet in das Wasser warf und, mit größter Anstrengung gegen die Gewalt der Strömung kämpfend, den dem Ertrinken nahe gewesenen Valentin Marsler an die Oberfläche des Wassers heraufzog und glücklich an das Ufer brachte.

Das Kreisamt bringt diese edle That mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß, daß die hohe k. k. Landesstelle sich bewogen gefunden habe, dem Andreas Pogatschnig hiefür die gesetzliche Lebensrettungs-Taglia pr. 25 fl. zuzuerkennen.

K. K. Kreisamt Laibach am 22. October 1847.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
fung vom 27. November dem General-Consul für Sy-
rien, Eduard von Adelsburg, den Titel eines Subernial-
rathes allergnädigst zu verleihen geruhet.

Mit allerhöchster Entschlie-
fung vom 20. November
haben Se. Majestät, der Kaiser, dem Dr. Sigmund
Spitzer, dormaligem Leibarzte des Sultans und Studien-
leiter an der medicinischen Schule von Galata-Serai zu
Constantinopel, in huldreicher Würdigung seiner verdienst-
lichen Leistungen die mittlere goldene Civil-Ehren-Me-
daille am Bande allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mittelst allerhöchster Ent-
schlie-
fung vom 20. November d. J. dem Präsidenten des
dalmatinischen Appellations- und Criminal-Obergerichts,
Peter v. Burlo, die geheime Rathswürde taxfrei in Sna-
den zu verleihen geruhet.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster
Entschlie-
fung vom 27. November d. J., die Böglinge der
k. k. thesesianischen Ritter-Akademie, Ludwig Grafen v.
Sternberg und Moriz Freiherrn v. Sahlhausen, zu k. k.
Edelknaben allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. Heiligkeit, Papst Pius IX., haben dem Buch-
händler und k. k. Hofbibliotheks-Antiquar, Matthäus Kup-
pitsch in Wien, für Höchstdemselben übersendete, das Chri-

stenthum betreffende, alte seltene Druckstücke und andere apo-
stolische Urkunden, drei Medaillen mit dem Bildnisse Sr.
Heiligkeit, begleitet von einem höchst eigenhändig unter-
zeichneten huldvollen Schreiben, zustellen zu lassen geruhet.
Zwei dieser Medaillen sind von Silber, die dritte ist von
Gold, den heiligen Vater als Papst zeigend.

Oesterreichisches Küstenland.

Triest, 1. December. Im Monate November l. J.
sind von 397 Parteien 72.310 fl. 13 kr. in die hiesige
Sparcasse eingelegt worden. Die Gesamtsumme, welche
am Ende des gedachten Monats im Versprechen der Spar-
casse war, belief sich auf 1,146.586 fl. 21 kr. C. M.

Croatien.

Agram. Unsere Domkirche erhielt abermals eine
neue Zierde. Auf Anordnung Sr. Excellenz unsers hoch-
würdigsten Bischofes, Georg v. Haulik, hat der Bildhauer
Süttinger einen vergoldeten Hochaltar in gothischem Style
verfertigt, welcher vor einigen Wochen auch bereits aufge-
stellt worden ist. Nebst den Transportkosten kommt der
Hochaltar auf 5600 fl. C. M. zu stehen. Ueberdies wer-
den von demselben Künstler Statuen von 10 Heiligen,
und der bischöfliche Thron um den accordirten Betrag von
7400 fl. C. M. verfertigt werden. Endlich werden zu den
prachtvoll gemalten Fenstern noch zwei im nächsten Jahre
aufgestellt werden. Wir können im Vorhinein sagen,
daß, wenn diese Arbeiten aufgestellt seyn werden, wenige
Kirchen einen schönern, ja selbst einen ähnlichen Hochal-
tar aufzuweisen haben werden.

Böhmen.

Sebusein (Leitm. Kreis.) Der Bau der Prag-
Dresdner Eisenbahn wird auch jetzt noch rasch betrieben.
So erfreulich es in unseren drückenden Zeitverhältnissen
ist, daß besonders der arbeitenden Volkscasse dadurch eine
Quelle des Erwerbes offen steht, so hört man doch leider
auch schon während des Baues von bald geringeren, bald
bedeutenderen Unglücksfällen. Leider müssen wir aus unse-
rer Gegend ein schreckliches Unglück berichten, welches sich
am 17. Nov. ereignet hat. Viele der Arbeiter, welche auf
der Strecke von Sallesl (Salezly) bis Pirnai gegenüber
beschäftigt sind, und meistens aus fremden Ortschaften
(Bluzen, Hinau, Schüttenitz, Welbine, Pokratitz u. s. w.)
herkommen, bleiben die ganze Woche da, und begeben
sich Abends nach Sebusein in ihre gemieteten Nachtquar-
tiere. Am 17. Nov. kehrten auch viele der müden Arbeiter
nach verrichtetem Tagwerke heim, um der Ruhe zu pfe-
gen. Um nach Sebusein zu gelangen, muß über die Elbe
gesetzt werden. Der Fährmann kam und die Leute bestie-

gen den Kahn. Obwohl der Fährmann zu wiederholtenmalen die Warnung ergehen ließ, daß nicht so viele den Kahn besteigen sollten, und er lieber zweimal fahren wolle, so füllten doch über 30 Mann das kleine Fahrzeug. Schon beim Abstoßen vom Ufer bemerkte ein Mann die drohende Gefahr des Versinkens, und sprang noch an's Land. Der Kahn schöpfte Wasser, versank, und mit ihm alle, die darauf waren, ohne daß Jemand gerettet werden konnte. Bis 18. Nov. gegen Abend waren bereits gegen 13 Leichen aus dem Wasser herausgezogen, an derselben Stelle, wo der Kahn untergesunken war. Der gränzenlose Jammer und die herzzerreißenden Klagen der durch dieses schreckliche Unglück schwer heimgesuchten Angehörigen, die auf diese Schreckensnachricht aus der Ferne herbeieilten, läßt sich leichter denken, als beschreiben.

Königreich beider Sicilien.

Das „Giornale del Regno delle due Sicilie“ meldet, daß am 25. October Nachts, dann am 26. desselben Monats zu Castoreale in der Provinz Messina mehrere leichte Erdstöße verspürt wurden; auch zu Patti, in der nämlichen Provinz, sind am 26. und 27. October leichte Erdbeben verspürt worden.

Die „Bilancia“ meldet, daß General Carraba, welcher die nach Aquila gesendeten Milizen befehligt, am 13. November die Gränze und die Schluchten von Antrodocco durchsucht hat; ferner sey durch eine königliche Verordnung eine Aushebung von 12.000 Mann angeordnet, welche im Laufe des Monats December in Activität treten sollen.

Die „Pallade“ will wissen, daß Se. Majestät, der König, beschlossen habe, den Kronprinzen zum Vice-Könige von Sicilien zu ernennen und ihm Palermo zur Residenz anzuweisen.

S c h w e i z .

Ueber die Uebergabe der Stadt Luzern nach blutigen Gefechten, enthalten Schweizer Blätter folgende nähere Angaben: „Am 24. November Fröh erschienen vor dem Divisionär Ziegler zwei Abgeordnete aus Luzern, Capitulation anzutragen. Ziegler wies dieselben an Dufour, der keine Capitulation annahm, vielmehr unbedingte Unterwerfung forderte. Sie erfolgte (um 10 Uhr Morgens). Um 12 Uhr fand der Einmarsch der Tagsatzungstruppen in Luzern Statt. Die Urner, Schwyzer und Unterwaldner hatten sich nach ihren Cantonen zurückgezogen. Die vorzüglichsten Mitglieder der bisherigen Regierung von Luzern hatten die Stadt schon verlassen. Der Uebergabe der Stadt ging ein bedeutendes Gefecht, welches sehr blutig war, voran. Stundenlang zitterte der Erdboden unter dem Donner des Geschützes. Aarau hat bei Gislikon viele seiner Bürger verloren. Oberst Ziegler ist verwundet.“

Ueber die in Freiburg von den Tagsatzungstruppen verübten Excesse heißt es in einem Schreiben aus Zürich vom 23. November in der „Allgemeinen preussischen Zeitung.“ „Ueber die in Freiburg im ersten „Siegestaumel“ verübten Unordnungen und Frevel aller Art erzählt man im-

mer Schaudererregendes. Plündern, Stehlen und unndthiges, bloß muthwilliges Wegschießen einzelner Landstürmer und Geistlichen haben sich mehrere Truppenabtheilungen, zur Schande gesammter Eidgenossenschaft, einen ganzen Tag lang ungescheut erlaubt. Im großen Dome sey von Soldaten in den heiligen Gewändern eine Messe travestirt, Hostien umher gestreut und kostbare Kirchengefäße und Gemälde von den Einen zertrümmert, von Anderen gar erbeutet worden. Radicale Officiere (selbst bis in den Stad hinaus) haben nicht abmahnen wollen, conservative nicht abmahnen können. Wenn hier und da einer, empört, selbst den Säbel gezogen, habe man ihn verlacht. — Die von General Dufour selbst sowohl, als auch von den Divisionären Ziegler und Rilliet erlassenen, ungemein strengen, fürderhin mit den strengsten Strafen drohenden Tagsbefehle beweisen am besten, wie arg es zugegangen seyn muß, wenn schon die radicalen Blätter und dormalen haben nur diese Redefreiheit — über alle diese Scandale still sind. — Gestern, heißt es, habe sich in Bern die Tagsatzung versammelt, um über die Zulassung von freiburg'schen Gesandten zu debattiren. Es versteht sich von selbst, daß sie unisono (d. h. immer mit den bekannten 12½ Stimmen) mit größter Ausrichtigkeit werden willkommen geheißen werden.“

Der „Basler Zeitung“ zufolge haben sich mehrere angesehene Familien aus Freiburg, deren Eigenthum theilweise der Zerstörung durch die Tagsatzungstruppen ausgesetzt war, nach Basel zurückgezogen.

Schweizer Blätter berichten aus Luzern vom 24. Nov.: Von dem sehr heißen und ziemlich blutigen Kampfe in der Nähe unserer Stadt vernimmt man jetzt nur sehr vereinzelte und unzuverlässige Berichte. Ueber die Angriffe auf die feindliche Stellung ist der von Uns gestern gegebene Bericht zuverlässig, daß nämlich der Kampf auf beiden Reusfußern gleich geführt wurde, auf dem linken gegen die Hauptschanzen bei Gislikon, auf dem rechten, um diese zu umgehen und die Straße gegen Arth zu gewinnen. Eine Stunde nach dem Parlamentär traf im Hauptquartier zu Eins eine Abordnung von Luzern mit weißer Fahne ein, brachte die Unterwerfung und den Bericht, daß die Regierung zerstreut und flüchtig sey, und Hr. Dufour dringend um den Einmarsch gebeten werde, um die Ordnung herzustellen. Ein Adjutant des Herrn Salis-Soglio, Gouvernens aus Baad, rettete sich vor der Wuth der Landstürmer zu Herrn Oberst Ziegler, der ihm sicheres Geleit gab. Er berichtete, daß Herr Salis selbst an einer Wange verwundet sey.

Aus Bern vom 25. November Mittags melden gedachte Blätter: Seit heute Morgen erwartet das Bundes-Präsidium Depeschen des Obergenerals, um dann sogleich die Tagsatzung zusammenzuberufen. Es handelt sich um Ernennung eidgenössischer Repräsentanten für den Canton Luzern, und zwar mit besondern Instructionen; denn die Hauptstadt des Sonderbundes hat nicht capitulirt, sondern sich dem Sieger auf „Gnade und Ungnade

ergeben.“ Was man aus Privat-Berichten erfährt, ist Folgendes: „Nach den eben so hartnäckigen als entscheidenden Gefechten bei Gislikon und Roth am 23. d. M., wobei besonders die Division Ziegler thätig war, und dieser Chef, so wie sein Adjutant, der Aargauer Landammann Siegfried v. Zofingen, sich durch heroischen Muth auszeichneten, nachdem ferner mehrere Truppen-Abtheilungen Schwyzer, Urner und Unterwaldner nach der entschlossensten Gegenwehr fast vernichtet waren, und nun der Ueberrest auf den Wegen und Pfaden, wo und wie es ging, nach Unterwalden floh, erschien am 24. Morgens um 5 Uhr eine Deputation des Luzerner Stadtraths im Generalquartier zu Sins, und verlangte im Namen der Stadt zu capituliren. Die Antwort Düsours lautete: „Dazu ist's zu spät!“ Die Abgesandten erhielten die Weisung oder den Rath, zur unbedingten Uebergabe aufzufordern. Sofort öffnete Luzern seine Thore, nachdem vorher die Häupter der Regierung, nebst den Herren Hautt, Zünd und dem General Salis-Soglio mit dem Dampfboote sich nach Brunnen begeben hatten. In einem Schlepboot nahmen sie die einzige noch vorfindliche Getreideladung mit, wodurch in Luzern großer Brotmangel entstanden ist. Gegen Mittag zogen die ersten eidgenössischen Truppen in Luzern ein; andere folgten ihnen bis tief in die Nacht. Ueber 36.000 Mann passirten die Thore. Man hat eine beträchtliche Zahl braver Bürger unter den Todten zu beklagen. Das Bataillon Heusler von Aargau und das Bataillon Bänzinger von Appenzell a. Rh. sollen am meisten gelitten haben. Schenbein war ohne namhaften Verlust am Fuße des Pilatus vorbei, an der Westseite Luzerns angelangt, und kann seine Vorhut Abends 4 Uhr in der Stadt eingezogen seyn. Einem Gerüchte zu Folge sind die Urner und Walliser, die in Tessin standen, auf die schlimmen Nachrichten vom Bierwaldstättersee über den Gotthard schon am 22. Abends zurückgeeilt, um das bedrohte Uri zu schützen.

In Bellinzona (Canton Tessin) erhielt man am 22. November gegen 2 Uhr Nachmittags die Kunde, daß Sonderbunds-Truppen in Folge ungünstiger Berichte, die sie am Morgen erhalten hätten, wieder den Rückweg nach ihrer Heimat angetreten. Eine Stunde darauf traf das graubündnerische Bataillon Michel in Bellinzona zur Hilfe ein. Ein ziemlich starkes Corps ist den Sonderbunds-Truppen nachgeschickt worden. Diese führten die nicht geringe Beute mit sich, die sie in Airolo gemacht hatten, so wie etwa 17 Gefangene, eben so ihre Todten, etwa 5 bis 6. Die Leichen der auf dem Gotthard gefallenen sonderbündischen Officiere, die auf dem Kirchhofe zu Airolo lagen, haben sie ausgegraben und mitgeführt.

F r a n k r e i c h.

Der Schweizer Oberst Maillarboz, welcher bekanntlich die Streitkräfte des Cantons Freiburg bis zur Uebergabe dieser Stadt befehligte, ist jetzt, nach Berichten aus Paris vom 26. November, auf französischem Boden zu Besançon, wohin er sich von Neuenburg aus begeben hat.

Er soll die Absicht haben, eine Schrift zu Besançon herauszugeben, in welcher er sein Verhalten in den Ereignissen seines Heimaths-Cantons zu rechtfertigen gedenkt. Nach einer anderen Angabe soll diese Schrift zu Paris selbst erscheinen. Auch erfährt man nun, daß der frühere Schultheiß von Freiburg, Herr Journier, durch die Hingebung und List eines treuen Dieners gerettet worden ist. In Besançon, Belfort und anderen der Schweizer Gränze nahe gelegenen französischen Orten befindet sich gegenwärtig die Mehrzahl der Jesuiten, die in Folge der letzten Ereignisse den Canton Freiburg und die Schweiz überhaupt, schon um ihrer persönlichen Sicherheit willen, verlassen mußten.

S p a n i e n.

Madrid, den 17. November. Die Wahl Mon's zum Präsidenten der Kammer und die große Majorität, mit der dieselbe geschehen, wird vom „Heraldo“ als der Beweis bezeichnet, daß die Moderado-Partei wieder fest vereint dastehe. — Nach dem „Comercio“ wird die Union-Bank sehr bald ihre Zahlungen wieder aufnehmen können.

Der General Concha hat am 9. November den Oberbefehl von Catalonien niedergelegt und sich über Valencia nach Madrid begeben.

Ein Correspondent der „Allg. preuß. Ztg.“ schreibt aus Madrid vom 16. November: „Zwei Ereignisse bilden seit einigen Tagen hier vorzugsweise den Gegenstand aller Besprechungen: das tragische Ende des Grafen Bresson und die Insolvenz der hiesigen Unions-Bank.“

„Daß ein so düsteres Verhängniß, wie dasjenige, welchem der Graf Bresson verfiel, gerade hier bei den Einen gerechte Bestürzung, bei Anderen tiefe Erschütterung, im Allgemeinen aber das größte Aufsehen erregt, darf nicht befremden. Der Erfolg, mit welchem der in so manchen schwierigen Unterhandlungen bewährt gefundene Diplomat als treuer, unerschütterlicher, ja man darf sagen, wohl bisweilen gegen seine eigene Ueberzeugung kämpfender Beförderer der Lieblingswünsche seines Monarchen gerade hier seine Anstrengungen gekrönt sah, war, wie wenigstens seine Regierung verkündete, der glänzendste unter den für die Julius-Dynastie errungenen. Mit ihm war zugleich seine hiesige politische Laufbahn geschlossen. Die Herzen der Spanier dankten ihm nicht für das durch seine Hände geflochtene Band, das sie mit einer fremden Dynastie verknüpfen und als Werkzeuge einer ihren innersten Gefühlen und Ueberzeugungen widersprechenden Politik an die Schicksale des benachbarten Landes fesseln sollte. Der Mann, dessen verhängnißvolles Ende wir mit aufrichtigem Schmerze beklagen, übersah keineswegs die trüben Wolken, die er als treuer Diener seines Herrn über dieses Land, vielleicht über Europa, heraufbeschworen hatte. Er fühlte und bittere Erfahrungen bestätigten ihm, daß er den Dank, den Lohn für das Gelingen der ihm übertragenen Arbeit nicht dießseits der Pyrenäen zu erwarten habe. Wider seine Neigung aus einem Lande, von dessen Einwohnern und Zuständen er stets mit Vorliebe und Hochachtung sprach, weil beide sowohl seinem Charakter,

wie seinen politischen Ueberzeugungen zusagten, an einen Hof versetzt, wo sein ernsther Sinn Tag für Tag mit Frivolität, seine Geschäftsthätigkeit mit den Schleichwegen der Intriguen zu kämpfen hatte, fühlte er das dringendste Bedürfniß, nach Vollendung der ihm gestellten Aufgabe zurückberufen zu werden, um durch das Eintreten in einen seinem hohen Geiste mehr entsprechenden Wirkungskreis die Erinnerungen an seine hiesige Laufbahn zurückdrängen zu können. Wenn er eine solche Bestimmung als gerechten Lohn für die seinen Ueberzeugungen, vielleicht selbst seinem Rufe gebrachten Opfer zu fordern berechtigt zu seyn glaubte, sich aber in diesen Erwartungen getäuscht fand, so mag wohl die herbe Stimmung, welche schon hier in der letzten Zeit sein Gemüth verdüsterte, und manche der ihm am aufrichtigsten zugethanen Personen von ihm zurückscheute, eine solche Höhe erreicht haben, daß seine letzte That als das Werk der Unfreiwilligkeit betrachtet werden muß. Der Angabe des Pariser „Constitutionnel“, der Verblichene hätte einige Wochen vor seinem Ende den Wunsch ausgedrückt, als Botschafter hieher zurückversetzt zu werden, wird Niemand, der mit den hiesigen Verhältnissen näher bekannt ist, Glauben beimessen. Graf Bresson wußte nur zu wohl, daß der Mann, welcher jetzt an der Spitze der spanischen Regierung steht, ihn auf das Bitterste haßte. Dieser Haß war gegenseitig, und es hätte nur der erneuerten Anwesenheit des Grafen Bresson bedurft, um eine den dynastischen Interessen Frankreichs ungünstige Wendung der Dinge herbeizuführen. Undankbarkeit ist ein hervorragender Zug der hier herrschenden Partei, die er mit seinem festen Arme so kräftig zu unterstützen wußte. Keines ihrer Blätter widmet seinem Andenken eine Zeile trauernder Theilnahme. Ein progressivstes entehrt sich durch Worte roher Schadenfreude.

„Ich komme nun auf das andere Ereigniß, dessen Folgen da sie Geld-Interessen betreffen, sich hier empfindlicher fühlbar machen. Als vor zwei Jahren der Actienschwindel sich auch der Köpfe der sonst so kalt berechnenden und allen Neuerungen widerstrebenden Spanier bemächtigte, gründete ein Engländer in Verbindung mit einem hier ansässigen Franzosen eine Bank unter dem Namen der „Unionsbank“ (Banco de la Union). Das Capital dieser Bank wurde auf 60,000.000 Realen (drei Millionen Piaster) festgesetzt, die man auf 15,000 Actien vertheilte. Alle Actien wurden, wenigstens angeblich, bar eingezahlt und ein großer Theil derselben in England untergebracht. Die hiesige englische Gesandtschaft schien sogar dem Unternehmen besondere Theilnahme zu widmen. Zu Directoren mit fast unbeschränkter Vollmacht wurden die Herren Sarason (Neffe des Londoner Banquiers Abel Smith) und Bagneres gewählt. Die Bank emittirte keine Zettel, sondern sollte sich auf Disconto-Vorschuß und Geschäfte sicherer Natur beschränken. Seit Anfang dieses Jahres fielen die Actien bedeutend, theils in Folge der auch hier eingetretenen Geldkrisis, theils auch, weil man erwartete, daß die Directoren große Bar-

summen gegen bloße Verschreibungen oder werthlose Staats-Papiere vorschossen. Herr Samson fuhr indessen fort, einen großen Aufwand zu machen und sich mehr mit Pferderennen, Diners, Tänzerinnen, als mit dem Zustande der Bank zu beschäftigen, bis endlich der Buchhalter ihm in voriger Woche eine Uebersicht vorlegte, aus der hervorging, daß nach Einziehung aller Ausstände von dem ursprünglichen Capitale von 60 Millionen Realen nur noch 200.000 übrig blieben. Hr. Samson, dessen Familie selbst 4 Millionen Realen in die Bank eingeschossen hatte, ließ nun den andern Director, Herrn Bagneres, der im Begriffe stand, sich durch die Flucht zu retten, verhaften und streng bewachen. Das Gericht wollte nun auch den Hrn. Samson gefänglich einziehen; dieß unterblieb jedoch, da der englische Gesandte sich für seine Person verbürgte. Eine nicht geringe Anzahl von Personen und Familien wird durch diesen schmähhlichen Bankerott zu Grunde gerichtet, und beide Directoren laufen Gefahr, von dem erbitterten Volke mißhandelt zu werden. Der nur zu berühmte Büschenthal hat gegen bloße Verschreibungen etwa 500.000 Piaster aus der Bank erhalten und befindet sich auch in gerichtlicher Untersuchung.

Großbritannien.

Dem „Globe“ wird unterm 16. November aus Dublin geschrieben, daß der geheime Rath sich versammelt hatte und darüber berieth, was für Maßregeln bei dem jetzigen besorglichen Zustande des Landes zur Unterdrückung von Verbrechen zu ergreifen seyen. Man glaubte, daß den nördlichen Theil von Tipperary, wie gewisse Theile von Bimerik und Clare, das Schicksal treffen werde, unter das Aufruhrgesetz gestellt zu werden. An den Grenzen von Clare war es zwischen Gutsbesitzern und ihren Gehilfen, welche wegen rückständiger Rente eine Beschlagnahme vollziehen wollten, und einer Schaar Landleute zum Kampfe gekommen, worin einer der Letztern sein Leben verlor und mehrere Personen verwundet wurden. Die einzelnen Mordthaten dauern inzwischen fort. Es wird aus Dublin über drei Morde und einen wahrscheinlich den Tod des Opfers herbeiführenden Mordversuch berichtet, die neuerdings in den unruhigen Grafschaften vorgefallen sind. Bei Bimerik drangen zwei Kerle mit geschwärtzten Gesichtern Abends in das Haus des Gutsverwalters Ryan, stürzten auf ihn los und erschossen seine Frau, die Mutter von drei kleinen Kindern, welche mit einem Manne, der gerade anwesend war, dazwischen sprang, um ihren Gatten zu schützen. Fast gleichzeitig ward an einem andern Orte derselben Grafschaft ein Constabler ermordet, welcher über die frühere Ermordung des Majors Mahon Nachfragen anstellte. Der dritte Mord ward an einem Eisenbahnaufsicher bei Ballyphrophy verübt, welcher angeblich den Lohn der in jener Gegend beschäftigten Bahnarbeiter habe herabsetzen wollen. Er wurde mit einer Hacke erschlagen. Der Landagent Bayley wurde bei Kenagh, als er von dort mit einem Freunde nach Hause ging, unterwegs durch einen Flintenschuß so schwer verwundet, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Seinen Freund streifte eine Kugel im Gesicht. Hr. Bayley war früher Oberheriff der Grafschaft Tipperary.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 3. December 1847.

	Mittelpreis.	Aerar.	Domest.															
	(G. M.)	(G. M.)	(G. M.)															
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G. M.)	105 1/8	—	—															
detto detto „ 4 „	95 3/8	—	—															
Obligationen der Stände																		
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	<table border="0"> <tr> <td>zu 3 pCt.</td> <td>—</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 „</td> <td>—</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 „</td> <td>—</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 „</td> <td>55</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 „</td> <td>—</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 3 pCt.	—	—	zu 2 1/2 „	—	—	zu 2 1/4 „	—	—	zu 2 „	55	—	zu 1 3/4 „	—	—		
zu 3 pCt.	—	—																
zu 2 1/2 „	—	—																
zu 2 1/4 „	—	—																
zu 2 „	55	—																
zu 1 3/4 „	—	—																
Bank-Actien pr. Stück 1623 in G. M.	—	—	—															
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	1560 fl. in G. M.	—	—															
Actien der Wien-Gloggnitzer Eisenbahn zu 500 fl. G. M.	562 1/2 fl. in G. M.	—	—															

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 4. December 1847.

Marktpreise.			
Ein Wiener Mäßen Weizen	5 fl.	19 3/4	kr.
— — Kukurutz	— „	—	„
— — Halbfrucht	— „	—	„
— — Korn	4 „	7 3/4	„
— — Gerste	— „	—	„
— — Hirse	3 „	57	„
— — Heiden	3 „	8 3/4	„
— — Hafer	2 „	4	„

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 3. December.

Hr. Mathias Fletscher, Ingenieur, — und Hr. Ernst Bodin, Proprietär; beide von Triest nach Wien. — Hr. Victor Ruard, Gewerk, nach Graz. — Hr. Johann von Contarini, Besizer, — und Hr. Wilhelm Grimus von Grimburg, k. k. Apell. Rath; beide von Wien nach Triest.

Den 4. Hr. Franz Chiaroy, Handlungsreisender, von Triest nach Wien. — Fr. Josephine Gindratschek, k. k. Hauptmann-Rechnungsführer'sgattin, von Olmütz nach Mailand. — Hr. Jacob Goldschmidt, Lederfabrikant, von Prag nach Triest. — Hr. Joseph Horn, Handelsmann, — und Hr. Dr. Alois Fontana, Advocat; beide von Graz nach Triest. — Hr. Stephan Wast, Handelsmann, sammt Gemahlin, von Wien nach Triest. — Hr. Markovich, k. k. Capitän-Lieutenant, von Mailand nach Eger.

Den 5. Hr. Friedrich von Liebhardt, Isländischer Edelmann, — und Hr. Dr. Peter Zermann; beide von Wien nach Venedig. — Hr. Gustav Sartory, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Theophil Graf von Platten, von Wien nach Rom. — Hr. Demeter Oksuffest, k. russ. Gouv. Secretär, von Triest nach Wien. — Hr. Michael Binder, Handl. Commissionär, — und Hr. Ferdinand Edler von Kleinmayr, Buchdruckeri-Znhaber; beide von Klagenfurt nach Wien.

(3. Laib. Zeit. Nr. 146 v. 7. December 1847.)

3. 2075. (1)

In der **Jos. Thomann'schen** Buchhandlung in Landshut sind erschienen, und in der **Ign. Alois Edlen v. Kleinmayr'schen** Buchhandlung in Laibach zu haben:

Lebensbeschreibung der Heiligen Gottes auf alle Tage des Jahres. Eine Legenden-Sammlung für das Christkathol. Volk. Gesammelt und herausgegeben von demselben Vereine. 1. Bd. 1. Lief. Mit 1 Titeltupfer. Lexicon = 8. geh. 30 kr. G. M.

☞ Diese Legenden-Sammlung erscheint in 2 Bänden, jeder Band zu 4 Lieferungen, deren jede aus 12 Bogen, in größtem Lexicon-Format bestehend, nur 30 kr. G. M. kostet.

☞ Ungeachtet der auffallenden Wohlfeilheit wird man in diesem Werke, bei gefälliger Ueberzeugung, wirkliche Gediegenheit in populärer Darstellung nicht vermissen.

3. 2051. (3)

Bei **Kaufmann Witwe, Prandel u. Comp.** in Wien ist so eben erschienen, und in Laibach bei **Georg Lercher** vorräthig:

Erzherzog Carl

von

Oesterreich,

geschildert von **Eduard Duller.**

Mit Illustrationen von M. v. Schwind, Kieder, J. M. P. Geiger, l'Allemand, Hasselwander, Pettenkoffer etc. etc.

750 Druckseiten in ar. 8 mit 180 Illustrationen, theils Porträts, theils Schlacht- und Gefechtszenen, Allegorien, Landschaften, Städteansichten etc. darstellend.

Dieses historische Prachtwerk, welches in Folge der Erlaubniß von Seiten eines hohen k. k. Hofkriegsrathes dem österreichischen Heere als ein Denkmal an seinen großen Führer gewidmet wurde, ist nun vollständig erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig.

Preis für ein vollständiges Exemplar in 21 Liefer. broschirt 30 kr. G. M. pr. Lieferung. Die 21. Lieferung gratis. Complet in einem Bande cartonirt 10 fl. G. M. Elegant gebunden, mit dem Brustbilde des Erzherzogs Carl en relief, in reicher Goldverzierung 12 bis 14 fl. G. M.

Es sind ungefähr 9 □ Klastereichene Parquettafeln zu verkaufen, worüber das Nähere im Hause Nr. 11, am Hauptplatz zu erfahren ist.

Vermischte Verlautbarungen.

B. 2090. (1) Nr. 5066.

E d i c t.

Alle Jene, welche auf den Nachlaß des am 11. d. M. zu Sabukujé verstorbenen Hüblers Franz Erben irgend einen Anspruch zu machen vermeinen, haben denselben bei der auf den 29. December d. J., Vormittag 9 Uhr hieramts festgesetzten Tagssagung, bei Vermeidung der im §. 814 allg. b. G. B. enthaltenen Folgen, anzumelden.

Bezirksgericht Krainburg am 30. Nov. 1847.

B. 2082. (1)

E d i c t.

Nr. 3429.

Alle Jene, welche an den Nachlaß des am 15. September l. J. mit Hinterlassung eines mündlichen Testaments verstorbenen $\frac{1}{2}$ Hüblers Andreas Sobez, von Done Nr. 21, irgend einen Anspruch zu stellen vermeinen, haben denselben bei der auf den 20. December l. J., früh um 9 Uhr angeordneten Tagssagung, bei Vermeidung der Folgen des §. 814 b. G. B., anzumelden und zu liquidiren.

K. K. Bezirksgericht Reifnitz den 24. Nov. 1847.

B. 2102. (1)

K u n d m a c h u n g.

Um dem **ausdrücklichen** Verlangen mehrerer bedeutender Lose-Abnehmer zu entsprechen, welche, da sie sehr namhafte Parthien für feste Rechnung abgeschlossen, nun auch möglichst lange Zeit zu deren Verkaufe zu haben wünschen, werden die Ziehungen der großen

Realitäten-, Gold- und Silber-Lotterie,

wobei die schönen und einträglichen

zwei Häuser

Nr. 68 und 79 in Baden bei Wien gewonnen werden, und deren Rücktritte bereits entsagt wurde, unabgeändert an den ursprünglich festgesetzten, in dem Spielplane und in den Losen an gezeigten Tagen, nämlich

am 5. und 6. April 1848

in Wien bestimmt vorgenommen werden.

Diese große Verlosung enthält die ungewöhnlich namhafte Anzahl von **13,000 effectiven Treffern,**

d. i. wirklichen, theils gezogenen, theils Vor- und Nach-Treffern, im Betrage von einer halben

MILLION

das ist

500,000

Gulden W. W.

G. M. Perissutti,

k. k. priv. Großhändler.

In Laibach sind Lose dieser Lotterie bei Gefertigtem zu haben, der sich auch mit Esterhazy-Losen und der Asscuranz darauf empfiehlt.

Joh. Ev. Wutscher.

Kreisämthliche Verlautbarungen.

3. 2092. (1) Nr. 16419.

K u n d m a c h u n g.

Nach einer Mittheilung des hiesigen k. k. Militär-Hauptverpflegs-Magazins sollen die Verpflegs-Erfordernisse für die während der Zeit vom 1. März bis Ende Juli 1848 nach Unterbresoviz und Rassenfuß, im Neustädter Kreise, verlegt werdenden Aerial-Beschälpferde im Subarrendirungswege sicher gestellt werden.

Die tägliche Natural-Erforderniß besteht in:

für	Brot	Hafer	Heu	Streu-
		à $\frac{1}{8}$ Meh.	à 10 Pfd.	stroh à 3 Pfd.
P o r t i o n e n.				
Rassenfuß . . .	3	7	4	—
Unterbresoviz	3	7	4	8

Hievon werden die Unternehmungslustigen mit dem Befehle verständiget, daß man die Verhandlung für die Station Unterbresoviz in der Amtskanzlei der Bezirksobrigkeit Landstraf am 21. December 1847, Vormittag, dann jene für die Station Rassenfuß am 23. December 1847 in der Amtskanzlei des Bezirkscommissariates Rassenfuß, ebenfalls Vormittag, durch einen Kreiscommissär pflegen lassen werde. — K. K. Kreisamt Neustadt den 26. November 1847.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 2095. (1) Nr. 880.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Pölland wird hiemit kund gemacht, daß auf Ansuchen der Franziska Janeschitsch von Tschernembl, mit bezirksgerichtlichem Bescheide vom 20. October l. J., 3. 880, in die Eßsionung der mit bezirksgerichtl. Bescheid vdo. Pölland 31. August 1847, 3. 725, auf den 16. October, 15. November und 16. December bestimmten Feilbietungs-Tagsfahrten zur Veräußerung des, dem Paul Mayerle von Gerden-schlag gehörigen Weingartens, sammt Keller und Wiese in Lanzberg, Grundb. Thom. 23, Folio 399, pecto. schuldigen 44 fl. M. M. gewilliget worden ist. Bezirksgericht Pölland am 20. October 1847.

3. 2094. (1) Nr. 3738.

E d i c t.

Alle Jene, welche an den Nachlaß des am 17. August l. J. mit Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung verstorbenen Matthäus Perouschek, Einviertel-Hübblers zu Schigmaliz Nr. 42, was immer für einen Anspruch zu stellen vermeinen, haben den-

(3. Amts-Bl. Nr. 146 v. 7. December 1847.)

selben bei der auf den 21. December l. J., früh um 9 Uhr angeordneten Tagsatzung, bei Vermeidung der Folgen des §. 814 b. G. B., anzumelden und zu liquidiren.

K. K. Bezirksgericht Reifnitz den 1. Dec. 1847.

3. 2096. (1) Nr. 5919.

E d i c t.

Das gefertigte Bezirksgericht macht kund, daß man dem Anton Widmar, von Kouf Haus-Nr. 16, die freie Vermögens-Verbarung abzunehmen, und ihm den Joseph Widmar, von ebendort Haus-Nr. 13, als Curator auf unbestimmte Zeit aufzustellen befunden habe.

Bezirksgericht Bippach am 24. Nov. 1847.

3. 2099. (1) Nr. 1906

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Neumarkt wird bekannt gegeben, daß zur Anmeldung der Verlassgläubiger und zur Abhandlung des Verlasses nach der am 3. Sept. l. J. verstorbenen Helena, verwitweten Rossmann, zu-leh verehelichten Tomz, von Sebeno Nr. 3, die Tag-satzung auf den 30. d. M. früh 9 Uhr vor diesem Gerichte, und zwar in Betreff der Gläubiger unter den Folgen des §. 814 b. G. B., anberaumt worden sey.

K. K. Bezirksgericht Neumarkt am 4. Decem-ber 1847.

3. 2086. (1) Nr. 1262.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte der k. k. Staatsherr-schaft Landstraf wird bekannt gemacht: Es habe über Einschreiten des Anton Joki, durch Herrn Dr. Su-panzhizh, die executive Feilbietung der, dem Johann Regel gehörigen, der Pfarrgült St. Barthelmä sub Urb. Nr. 21 et 22 dienstbaren, auf 465 fl. 15 kr. gericht-lich geschätzten Halbhube in St. Barthelmä unter Conf. Nr. 3, sammt Zugehör, dann dessen auf 4 fl. 36 kr. gerichtlich geschätzter Fahrnisse, wegen schuldigen 150 fl. sammt Anhang bewilligt, und hiezu 3 Termine, als:

der 1. auf den 8. Jänner 1848,

„ 2. auf den 8. Februar 1848

und „ 3. auf den 9. März 1848,

jedesmal um 10 Uhr Vormittags zu St. Barthelmä mit dem Anhang bestimmt, daß die gedachten Ge-genstände bei der dritten Feilbietungstagsatzung auch unter der Schätzung hintangegeben werden würden.

K. K. Bezirksgericht Landstraf am 3. Novem-ber 1847.

3. 2087. (1) Nr. 3242.

E d i c t.

Das k. k. Bezirksgericht Feistritz macht hiemit bekannt: Es habe Jacob Novak von Kleinbukoviz, wider Lucas Mikulerizh und dessen unbefannte Erben von ebendort, die Klagesub praes. 20. d. M., Nr. 3242, pecto. Erßigung des Eigen-thums der zur Graugusiner Gült Lippa sub Urb. Nr. 224 unterthänigen Viertelhube hieramts angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tag-satzung auf den 1. März 1848 angeordnet worden ist.

Das Gericht, dem der Aufenthaltsort des Beklagten und dessen Erben unbekannt ist, und da sie vielleicht aus den k. k. Erbländern abwesend seyn könnten, hat auf ihre Gefahr und Kosten den Johann Potepan von Kleinbukovich zum Curator aufgestellt, mit welchem diese Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Dieselben werden demnach erinnert, entweder zur Tagssagung selbst zu erscheinen, oder dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe mitzutheilen oder aber auch einen andern Sachwalter zu bestellen, und diesem Gerichte namhaft zu machen, widrigens sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

K. K. Bezirksgericht Feistritz am 22. Nov. 1847.

Z. 2073. (1)

E d i c t.

Nr. 5233

Von dem Bezirksgerichte Wippach wird allgemein kund gemacht: Es sey auf Ansuchen der Vogtei Wippach, nomine der Kirche St. Stephani in Wippach, in die executioe Feilbietung der, dem Joseph Kupnik von St. Weit gehörigen und laut Schätzungsprotocolls vom 13. September 1847, Z. 4486, auf 367 fl. bewerteten Fahrnisse, und der nachstehenden, auf 3397 fl. geschätzten Realitäten, als: des Ackeris mit 1 Planten pod Loszam, dem Gute Premerslein sub Urb. Fol. Rect. Z. 59 zinsbar; des Ackeris mit Neben per Pilli nad porezhami, dem Gute Schivighoffen sub Urb. Fol. 104 dienstbar; des Weingartens Ostriverch und der Wiese na metich, dem Gute Neufoffel sub Urb. Nr. 45 zinsbar; der, der Gült Burg Wippach sub R. ct. Z. 3 zinsbaren Wiese Mlazhizha, dann der, der Herrschaft Wippach sub Urb. Fol. 760, Rect. Zahl $\frac{1}{2}$ zinsbaren, in Prajchzhe gelegenen $\frac{1}{4}$ Hube sammt An- und Zugehör, und endlich des dem Gute Hoffenegg sub Urb. Fol. 158 et pag. 11 zinsbaren Hauses Nr. 39 in St. Weit, wegen dem Executionsführer schuldigen 450 fl. gewilliget, und es seyen zu deren Vornahme die Tagssagungen auf den 24. Jänner, dann den 24. Februar und den 27. März 1848, jedesmal Vormittag um 10 Uhr im Hause des Executen mit dem Beisatze angeordnet, daß obige Feilbietungsobjecte bei der letzten Tagssagung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

Die Grundbuchsextracte, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen, nach welchem jeder Licitant vor dem Anbote das 10 % Vadium zu erlegen haben wird, können täglich hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Wippach den 30. October 1847.

Z. 2077. (1)

Neue empfehlenswerthe Bücher für Jedermann!

Bei **IGNAZ EDL. V. KLEINMAYR**,
Buchhändler in Laibach, sind neu zu haben:

Müller, Jos., Neuer, wohlfeiler und brauchbarer Muster-Briefsteller, für alle Fälle des menschlichen Lebens. Ein notwendiges und nützlich Hand- und Hilfsbuch für Jedermann, welcher alle im bürgerlichen und Familienleben vorkommenden

Briefe und Geschäfts-Aufsätze auf eine leichte Art zu verfassen lehrt. Ferner: Geschäfts- und Handbrieffe, als: Aufträge, Bestellungen, Erkundigungen, Anzeigen, Berichte, Circularien, Fracht- und Mauths-, Aviso- und Expeditionsbrieffe, Declarationen, Rechnungen und Contis, Anzeigen und Bekanntmachungen in öffentliche Blätter, Aufsätze und Denksprüche in Stammbücher, Gratulationswünsche zum neuen Jahr, Geburts- und Namens-tage etc. Für das practische Leben entsprechend bearbeitet. Gr. 8. Velinp., schön geb. 30 kr.

— **Neuer, wohlfeiler und gemeinnützi-ger Haus- und Geschäfts-Briefsteller**, für alle Fälle des menschlichen Lebens. So wie: Der wohlunterrichtete Haus-Advocat, oder: Rathgeber, wie sich Parteien in Führung von verschiedenen Privatgeschäften bei Gerichts-, Polizei- und anderen öffentlichen Behörden, wozu sie keines Advocaten bedürfen, wie auch bei andern Vorkommnissen des bürgerlichen und gewöhnlichen Lebens nach Vorschrift der Geseze zu benehmen haben, um sich vor Schaden zu bewahren und kostspielige Prozesse zu vermeiden. Nebst einer gründlichen Anleitung zur Selbstverfassung aller Gattungen von Urkunden, Contracten, Eingaben und Bittschriften etc., mit Rücksicht auf die Geseze und durch eine Auswahl von 500 Formularien und Beispielen erläutert und für das practische Bedürfnis entsprechend bearbeitet. Nebst einem Anhang: Neues, reichhaltiges und gemeinnütziges Fremd-Wörterbuch. Ein brauchbarer und unentbehrlicher Rathgeber für alle Stände, besonders aber für den Bürgerstand, Gewerbsleute, Häuser- und Güter-Besitzer, Landleute, Schullehrer etc., so wie für junge Leute der vorbenannten Stände. Gr. 8. 1847, auf Maschinensetzpapier rein und correct gedruckt; steif geb. 1 fl. 20 kr.

— **Der wohlunterrichtete Haus-Advocat, oder Rathgeber**, wie sich Parteien in Führung von verschiedenen Rechtsgeschäften bei Gerichts-, Polizei- und andern öffentlichen Behörden, wozu sie keines Advocaten bedürfen, wie auch bei andern Vorkommnissen des bürgerlichen und gewöhnlichen Lebens nach Vorschrift der Geseze zu benehmen haben, um sich vor Schaden zu bewahren, und kostspielige Prozesse zu vermeiden. Enthaltend: Anleitung zur Selbstverfassung von Eingaben, Bittschriften und Gesuche an Se. Majestät und die Behörden in Gnadensachen, um Gewerbsverleihungen, Befugnisse, Bürger- und Meisterrechte, in Heiraths- und Ehefachen, Paß-, Militär- und sonstigen Angelegenheiten, Promemorien, Recepisse und Empfangscheine, Reversse, Quittungen, Pfand- und Schuldscheine, Armuths- und andere Zeugnisse. Mit Rücksicht auf die Geseze und durch eine Auswahl von 300 Formularien und Beispielen erläutert und für das practische Bedürfnis entsprechend bearbeitet. Nebst einem Anhang: Neues, reichhaltiges und gemeinnütziges Fremd-Wörterbuch. Ein brauchbarer und unentbehrlicher Rathgeber für alle Stände, besonders aber für den Bürgerstand, Gewerbsleute, Häuser- und Güter-Besitzer, Landleute, Schullehrer etc., so wie für junge Leute der vorbenannten Stände. Gr. 8. 1847, geb. 1 fl.